

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 7 (1886)
Heft: 9

Artikel: Instruktionskurs für Heranbildung von Handarbeitslehrerinnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-256490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Zeitschriften. Seit Juli 1886 erscheinen die seit einem Jahr eingegangenen „*Blätter für den Zeichenunterricht*“ aufs neue, nunmehr als „Bl. f. d. Z.-U. an Volks-, Mittel- und gewerblichen Berufsschulen mit Berücksichtigung des kunstgewerblichen Unterrichts“, unter der Redaktion von Zeichenlehrer Pupikofer in St. Gallen und unter Mitwirkung der Herren Prof. Schoop in Zürich, Alb. Benteli in Bern, Wildermuth in Winterthur, Architekt Götz und Stadttingenieur Eusslin in Basel. Das Blatt wird in Monatsheften à 1—1 $\frac{1}{4}$ Bogen publiziert, kostet 3 Fr. per Jahrgang und wird den Mitgliedern des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichtes gratis zugestellt.

Instruktionskurs für Heranbildung von Handarbeitslehrerinnen.

(Einges.) Vom 18. Oktober 1886 an wird an der Kunst- und Frauenarbeitsschule *Boos-Jegher* in Zürich, unabhängig von den sonstigen Fachkursen der Anstalt ein *Instruktionskurs für Handarbeitslehrerinnen* abgehalten, welche für die reifere weibliche Jugend der Schweiz Näh- und Zuschneidekurse leiten wollen. *Dauer des Instruktionurses: zehn Wochen.* Bedingung ist mehrjährige Tätigkeit als Handarbeitslehrerin an der Volksschule oder in einem Geschäfte, eventuell entsprechende Vorkenntnisse. Parallel mit dem Lernkurs wird eine Übungsschule von Erwachsenen abgehalten mit 6 wöchentlichen Stunden, in welchem die Candidatinnen die Befähigung zum Unterrichten sich erwerben können. In der Übungsschule wird ein Programm durchgeführt, welches als Muster für ähnliche Kurse auf dem Lande und besonders auch für diejenige Bevölkerung der Städte von grösserer Bedeutung ist, welche Frauenarbeitsschulen oder grössere Kurse nicht besuchen können. Es ist in den letzten Jahren schon oft auf die Notwendigkeit erweiterter praktischer Töchtererziehung hingewiesen worden, allein der Mangel an geeigneten Lehrkräften hinderte vielfach die Ausführung. Hier wird der Instruktionkurs, dem nächstes Jahr weitere folgen werden, Abhülfe bringen.

Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.

Monumenta Germaniae Paedagogica.

Wir erhalten von der Redaktion der „M. G. P.“ (Adresse: W. Berlin, Kronenstrasse 20) nachfolgendes Zirkular zum Abdruck:

Wir erlauben uns, Sie hiermit von dem Erscheinen des ersten Bandes der „*Monumenta Germaniae Paedagogica*“ (Braunschweigische Schulordnungen von Prof. Koldewey) in Kenntnis zu setzen. Die Publikationen sind nunmehr auf Jahre hinaus gesichert, sowohl durch eine Reihe von druckfertig vorliegenden Manuskripten, als auch durch Zusicherungen einer Anzahl von Mitarbeitern. Gleichzeitig möchten wir Sie noch auf folgendes aufmerksam machen:

Die „Jahresberichte“ der „*Monumenta Germaniae Paedagogica*“, welche nach Seite 48 des Plans das Hauptwerk begleiten und ein Organ für den Verkehr der Mitarbeiter untereinander werden sollen, müssen, wie sich inzwischen herausgestellt hat, eine inhaltliche Erweiterung erfahren. Bei Bearbeitung der einzelnen Aufgaben sind nämlich unseren Mitarbeitern eine Reihe von unedierte urkundlichen Materialien aufgestossen, die zwar innerhalb der betreffenden Monographie nicht zu verwerten, deren Veröffentlichung aber bei der Bedeutung, welche sie